

Scranton Wochenblatt,

ersch. jeden Donnerstag, Fred. W. Wagner, Herausgeber, 137 Dafford Court, Erster Stock, Direkt hinter dem Hotel Jersey, Ab von Spruce Straße, Scranton, Pa.

Die Verbreitung des „Scranton Wochenblatt“ in Luzerne County ist größer, als die irgend einer anderen in Scranton erscheinenden Zeitung. Es ist deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Blatt des Staates eine weite Verbreitung zu geben.

Ab abonnements-Bedingungen: Jährlich, in den Ver. Staaten.....\$2.00 Erste Klasse..... 1.00 Nach 25 Jahre, per Postfrei..... 2.50

Entered at the Post Office at Scranton Pa., as second class mail matter.

Donnerstag, 15. Juli 1915.



Die Telefonnummer des „Wochenblatt“ ist jetzt 2309 (neues).

Zimmer bedeutlicher steigen die Fleischpreise in London, und immer billiger werden die Kühen.

Da die Deutschen Opfern zu einem Wurfespiel machen, magten sie auch mit Was den Kessel warm halten.

Wo Bartels den Most holt, erfahren die Engländer von den Tieren auf eine nicht mißzuversiehende Weise.

Die Italiener klagen auch schon über zu viel Krieg. „Und Hiebe kriegt wie feiner der falsche Zigaretten“, heißt es im neuesten Berliner Schlagert.

Jemand sagt, daß die Briten vier Millionen Soldaten im Felde haben. Scheint eine Art „Surprise Party“ zu sein, da sie sich sehr verdorben halten.

Wilson's Friedensgebete“ nennen die deutschen Feldgrauen die amerikanischen Geschosse. Vordere ist die amerikanische Heuschrecke niemals gefersenzreich worden.

Das hätten die Zuanen, Turcos und andere Wäntungen der afrikanischen Menagerie sicherlich nicht gedacht, daß sie eines Tages dazu verwendet werden würden, die europäische Kultur und Zivilisation zu retten!

Der genau hundert Jahren rief Welington auf dem Schlachtfelde von Waterloo die denkwürdigen Worte: „Ich wollte, es wäre Nacht, oder die Preußen kämen.“ Heute ruft General French: „Ich wollte es wäre Nacht und die Preußen kämen nicht!“

Die Russen beklagen sich über die Engländer und Franzosen; die Engländer freuen sich über die russischen Niederlagen; die Franzosen schimpfen auf die Engländer; die Belgier und Serben sind mit den Russen, Franzosen und Engländer unzufrieden. Daher der Name „Allierte“.

Neue Bundesgenossen, neue Anleihen und Munition zu beschaffen, ist jetzt die Hauptthätigkeit der Allierten und damit haupt's. Daß sie die Deutschen und Oesterreicher militärisch nicht bezwingen können, brauchen die Allierten gar nicht zugeben, davon dürfte jeder Unbesangene jetzt überzeugt sein.

Aus dem Bericht des britischen Daily Redway an die London „Daily Mail“: „Der Kampf zwischen Deutschland und England ist in seinen zwei ersten Stadien zu Gunsten Deutschlands“ ausgefallen. Der deutsche Wissenschaft stand britische Trägheit gegenüber und die Wissenschaft hat gesiegt.“

Ein kleiner Trost bei unserer Lieferang von Waffen, Munition und Pferden an die Allierten liegt darin, daß dieselben dabei beßere Qualität und Preisen derartig über die Ohren gehauen“ werden, daß das britische Cabinet es für notwendig hält, einen Vertrauensmann nach den Vereinigten Staaten zu senden, um die Lieferungsbedingungen zu unterzuchen.

Die hollische probrittische Presse ist frampfhalt bemüht, dem Publikum glauben zu machen, daß Deutschland den Unterkerrieg aus einer Zerwürfungschaft führe. Während es eine unumfängliche Wahrheit ist, daß Deutschland erst zum Unterkerrieg griff, nachdem England Maßnahmen ergriffen hatte, Deutschlands Bevölkerung — Kinder, Frauen und Greise eingeschlossen — auszubuhern.

Die fernsten Druckarbeiten in der Stadt, Liefert die Office des „Wochenblatt.“

Persönliche Freiheit.

In seinem 37. Artikel über persönliche Freiheit beschäftigt sich Herr Louis H. Hammerling, der Präsident der American Association of Foreign Language Newspapers, mit dem „Einfaltspinsel-Bürgerturn“. Er sagt: „In diesen Artikeln ist Gelegenheit genommen worden, die Aufmerksamkeit der Geschäftleute im Allgemeinen auf die Tendenz zu lenken, welche soweit verbreitet und im Wachfen begriffen ist und dahin geht, alle Handlungen unter der Kontrolle von sonst jemand zu stellen, eigene Initiative zu lähmen und persönliche Freiheit zu beschränken. Uns ist der Vorwurf gemacht worden, wir sprechen lediglich für den Getränkehandel, weil wir die persönliche Freiheit in energischer Weise verteidigen. Aber wenn es auch richtig ist, daß in der Erörterung dieses Gegenstandes die Frage des Genusses alkoholhaltiger Getränke selbstverständlich eine hervorragende Stelle einnimmt, aus dem einfachen Grunde, weil der Getränkehandel Hauptgegenstand der Angriffe derjenigen gewesen ist, die nicht an persönliche Freiheit glauben, so haben wir doch wiederholt der Lieberzeugung Ausdruck gegeben, daß die Prohibitionsbewegung nur der Anfangspunkt ist, dem, wenn erfolgreich, weitere und größere Eingriffe in unsere Freiheiten folgen werden.“

„Es treten Anzeichen zu Tage welche darauf hindeuten, daß Leute in anderen Geschäftsbereichen über die gefährliche Tendenz unserer Zeit sich klar werden. Zur Veranschaulichung zitieren wir einen interessanten Artikel des „Ice Cream Trade Journal“ vom April 1915, der den Titel „Einfaltspinsel-Bürgerturn“ führt. Es heißt darin:

„Die Theorie, daß der Durchschnittsbürger ein Einfaltspinsel ist, scheint für „philanthropische“ und gefügigende Leute, die sich mit Verleibe in Sachen einmischen, die sie nicht angehen, einen unumstößlichen Satz zu haben. Sie halten ihn nicht für einen intelligenten, selbstständigen, erwachsenen Menschen, der im Stande ist, seine eigenen Angelegenheiten zu erledigen und den ersten Verantwortlichkeiten der Freiheit und der Demokratie zu entsprechen, sondern für einen kraftlosen Säugling in der Wiege, der behimrt, verzärtelt, gestützt, gewaschen, in den Schlaf gemiegt, vor frühem Aufstehen behütet und in Dedendüllen und andere namenlose Emballagen sicher eingewickelt werden muß.“

„Daß die Leute, welche sich mit Verleibe in die Angelegenheiten anderer mischen, auf einem derartigen Standpunkt stehen, ist nicht selten, ja es ist sogar unermesslich. Derjenige, der sich unberufen in die Angelegenheiten anderer einmischt, seiner ganzen Naturanlage zufolge außer seinem eigenen Ich jemand haben, mit dem er sich befehlen kann; da er seine eigenen Angelegenheiten nicht selbst leitet und vernachlässigt, muß er notgedrungen irgend welche andere Personen von so träger und mimosenhafter Art finden, die sie sich einer Einmischung in ihre Lebensangelegenheiten und einer Verursachung ihrer Angelegenheiten unterwerfen. Ohne den Einfaltspinsel, den er zu leiten hat, würde der Mann, der sich unberufen in fremde Angelegenheiten einmischt, ebenso verloren sein wie ein Sprößling, der sein Holz findet, um darin zu haben, oder ein Kutterführer ohne Aukstern, um sie aufzumachen.“

Aber wenn auch die Haltung dieser Leute leicht verständlich ist, so ist es schwer, diejenige ihrer Untertanen zu begreifen, denn Untertanen erheben für sie, als die geeignete Bezeichnung, „Welsch“ eine Eigenschaft oder welcher Mangel an Eigenschaft liegt in ihr begründet in der Natur so vieler Männer und Frauen, daß er sie verachtet lassen läßt auf das angeborene Recht der individuellen Freiheit? Was haben diese Verleiber, nicht selbst zu denken, nicht sich auf sich selbst zu verlassen, nicht aus eigener Initiative heraus zu handeln, sondern zu irgend einem „Beamten“ zu stehen, um sich von ihm sagen zu lassen, was zu tun? Es ist die marke und geistlichschwache Ablegung alles dessen, was echt männlich oder echt weiblich als Bürgerin in einer Republik bildet.

„Da wir die Nation und jeden Einzelnen von einer Mannigfaltigkeit von sichtlich angebrachten Gesetzen zur Leitung einer jeden einzelnen, alltäglichen Handlung befehlen sehen, ist es der Mühe wert, eine Pause zu machen und uns selbst zu fragen, ob wir Menschen oder Marionetten sind. Ist es wirklich notwendig für uns, daß wir uns erzählen lassen, wie wir unser Geld anzulegen haben, welche Waren wir kaufen, welches Mädchen wir heiraten, welche Kleider wir tragen, wann wir essen, wann wir schlafen und wann wir uns die Nase schnäuzen sollen? In irgend einem Lande, in welchem das Einfaltspinsel-Bürgerturn als feststehende soziale und politische Institution gilt, ist Demokratie unmöglich.“

Dieser Artikel bezieht sich auf die bestehende Lage sehr gut. Er spricht selbst nicht vor dem Ausdruck „individuelle Freiheit“, obwohl es den Prohibitionisten gelungen ist, einen weitverbreiteten Eindruck dahin zu schaffen, daß persönliche oder individuelle Freiheit Trummerei bedeutet. Es ist besonders bemerkenswert, daß dieser Popanz ausgeführt sein scheint und daß erndtendliche Geschäftleute die Furcht davor verlieren.

— Die Schweizer Bundesregierung hat beschlossen, eine Anleihe von \$20,000,000 aufzunehmen, um die Mobilisierungskosten zu decken.

— Ira Nelson Morris, der amerikanische Gesandte in Schweden, befindet sich auf der Reise nach Chicago, wo er sich einer Halsoperation unterziehen will.

Sie und Wir.

Von Leo Leipziger.

Sie haben ihr Leben auf nichts gestellt, Sie weilen in einer anderen Welt, Sie sitzen nicht friedlich beim Glase Bier, Wie wir ...

Sie sind zum Fellen, zum Sterben bereit, Sie ringen in heißen, in mordendem Streit, Sie lesen nicht nur auf dem Zeitungspapier, Wie wir ...

Sie folgen der Fahne auf ruhmvollem Pfad, Sie sind die tapferen Helden der Tat, Sie sprechen nicht nur von dem heiligen Panier, Wie wir ...

Sie wissen, was not unserm Vaterland tut, Sie zahlen in Hunger, sie zahlen in Blut, Und nicht nur in klingender Steuergebühr, Wie wir ...

Sie schauen den Jammer, das Elend, die Not, Sie sehen die Flamme, die brandet und lobt, Sie stehen nicht da mit geschlossenem Muff, Wie wir ...

Und kehren sie einst aus dem Kriege zurück, Mit klarem, durch Drangsal gestilltem Blick, Dann weisen sie Deutschland der Zukunft Tür! ...

Nicht wir ... Dann künden das eiserne Helbengelicht: „Des Volkes Kraft ist des Volkes Recht!“ Denn sie, sie kämpfen und litten dafür, Nicht wir ...

Keine antikenflichen Kundgebungen in Schulen und Klubs.

General v. Bissing, der Gouverneur des von den Deutschen besetzten Territoriums von Belgien, hat eine Verfügung erlassen, laut welcher die Schullehrer, Direktoren und Inspektoren von Schulen, ausdrücklich verboten wird, zu gestatten, daß in den ihrer Kontrolle unterstellten Schulen während des Unterrichts weder durch Reden, Handlungen, noch durch Bücher oder durch Erklärungen die antideutsche Stimmung hervorgerufen werde. Ein Zuwiderhandeln wird mit einem Jahre Haft bestraft.

Deutsche Beamte werden ermächtigt, Schulen zu jeder Zeit zu besuchen und zu inspizieren. Alle diejenigen, welche sich dem Befehl des Gouverneurs widersetzen, werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Klagelied italienischer Zeitung.

Wir aus Vugano im Kanton Tessin gemeldet wird, hat der in Wailland erscheinende „Corriere della Sera“ kürzlich einen längeren Artikel veröffentlicht, in welchem zugegeben wird, daß die Armer des Feldmarschalls v. Waldenfer nur noch 30 Kilometer von Vublin entfernt steht und mit Verzicht auf die wichtige Festung Brest-Litovsk, östlich von Warschau, innerhalb dreier Wochen zu erreichen vermag.

Dabei gibt die gesammte italienische Presse ihrer Enttäuschung über das langsame Vorgehen der eigenen Armeeausdrück, ermahnt indes zugleich das Volk, sich in Geduld zu fassen, da die Schwierigkeiten, gegen welche die italienischen Soldaten anzukämpfen hätten, beinahe unüberwindbar seien.

Wieder eine Probe unserer Neutralität.

Die Administration hat den Betrieb der einzigen Verbindung, welche zwischen Amerika und Deutschland noch in Deutschland's Händen war, die drahtlose Station von Sayville, der bisherigen Leitung entzogen, und in der den Bundesmarine genommen. Die bisherige Jenur durch Offiziere hat ihr nicht genügt.

Auf irgendwelche geheimnisvolle Weise soll diese Station instand gesetzt werden sein, den deutschen Unterseebooten freizugehen zu unterzügen.

Angenommen, es wäre der Fall gewesen, so wäre dieses private Unternehmen in genau derselben Lage wie unsere privaten Munitionslieferanten. Demen kann von Washington aus angeht, daß das Handwerk nicht gelegt werden will, das die bisher bestehenden Verhältnisse ändern würde, und daher unneutral wäre. Die Munitionslieferanten müßten England, Sayville müßte angeblich die Möglichkeit über die Absicht zu werden. Sofort fand sich die Administration geneigt, das zu hindern, und so die bestehenden Verhältnisse während des Krieges zu ändern.

Was England gegenüber unneutral und unfreundlich gewesen wäre, wird Deutschland gegenüber neutral und freundschaftlich.

Washington's ganze Neutralität besteht in jeder ebedentlichen Hilfe für England, und jeder ebedentlichen Benachteiligung der Zentralmächte.

Bestellt das „Wochenblatt.“

Frau John Jacob Astor und Clarence S. Maday.



Photo copyright, 1915, by American Press Association.

Das Trentino.

Ein Schilderung des jetzt unfruchtlichen Ländchens, von Hans von Guin.

Das vielgestaltige Oesterreich greift mit einem Zipfel gefegneten Landes bis weit hinunter an die Gestebe des blauen Gardasees. Und der südlichste Teil dieses Vorkrieges ist das jetzt so vielgenannte Trentino, das sich um die alte römische Pflanzstätte Trentum ausbreitet. Wohl ist auch dies Gebiet Bergland wie das ganze Tyrol, und es erheben sich dort gemaltige Alpenkipfel. Denn nicht weit von dem jetzt gelegenen Hauptort ragt die Bergtraggruppe empor, und etwa zwanzig Kilometer weiter nach Westen zeigt sich der Stoß des Adamello. Aber was dem Trentino seinen besonderen Reiz verleiht, sind seine wunderbaren Täler mit ihrer reichen Fruchtfrüße, auf welche die Sonne mit jenem Behagen schaut, mit dem wir ein wohlgelegenes Feld zu betrachten pflegen. Und wenn der Reisende auf der Brennerbahn dem Seiden zuführt, so beobachtet ihn die Leppigkeit, mit der die Natur das Füllhorn ihrer Gaben hier ausgeschüttet hat, von Stunde zu Stunde mehr.

Das Trentino zeigt bereits den Charakter jener Gebiete, in denen es überaus heiß werden kann. Freilich herrscht hier noch keine tropische Wärme. Aber wer aus dem kalten Norden kommt, gewinnt leicht den Eindruck, in einem überhitzten Lande zu sein, wenn ihn sein Weg im Sommer dort hin führt, und er glaubt wohl, daß die Sonne auch weiter südlich nicht glühender fengen könne. Die Winter sind ungemein milde. Nördlich vom Gardasee liegt ein freundliches Winterterritorium, das ebenfalls eine ebedwürdige Vergangenheit hat. Es ist das grüne Airo.

Die bedeutendste Fabrikstadt des Trentino ist das alte Rovereto. Aber es erschreckt den Besucher nicht durch eine Fülle rauchender Schöte, und man bemerkt hier nicht jenen harten Klang der Arbeit, die andere Industrieorte kennzeichnen. Der ganze Betrieb ist sozusagen weicherer Art. Vor allem blüht hier eine reiche Seidenindustrie. Denn der Maulbeerbaum trägt im sonnigen Tal der Etsch reichen Reiche zu Nahrung dient. Und weithin dehnen sich die Felder, auf denen Mais und Wein gedeiht. Die Art, wie lechterer gegogen wird, weicht allerdings gänzlich von der ab, die man etwa am Rhein kennt. Die Aeben werden nämlich nicht an Stößen gegogen, wie bei uns; auch nicht in Form von Raubengängen, wie man es anderwärts in südlichen Gebieten findet. Sie wachsen vielmehr am Boden, wie man den Kürbis zieht, und sie brauchen kaum geschützte Hänge aufzusuchen. Darum spricht der Trentiner nicht von seinem „Weinberg“, sondern er rühmt sein „Weinfeld“, wo die schmelzenden Trauben dicht am Boden hängen, um von unten die warme Strahlung des sonnenbeschienen Bodens aufzusaugen.

Auch die Olive konnte der Reisende beobachten, den sein Weg in das Trentino führte. Freilich selbst ist ein Olivenhain keinen allzugenutzlichen Reiz. Denn die Bäume, welche die süßen Früchte bringen, erinnern zu sehr an jene, die unsere Pfäumen tragen. Und die Bäume mit ihrem stumpfen Graugrün, die frönrigen, vielfach hohlen Stämme sehen nicht eben schön aus. Aber es umfängt den Besucher eines weniger sonnigen Landes doch wie etwas Neues, wenn er einmal durch einen Olivenhain wandern darf, den eben nur der Seiden herborbringt. Und dem Wanderer fällt wohl die

Strophe aus Goethes schönem Nigamonte ein:

Kennt bu das Land, wo die Zitronen blüh'n, Im dunklen Laub die Goldorangen glüh'n, Ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht, Die Myrte stül und hoch der Lorbeer steht!

Das Trentino hat seit alters manngfache Weidende erlebt. Erst haben es Römer und Longobarden demont und beherrscht. Dann gehörte es unter Kaiser Karl dem Großen zu jenem gewaltigen Frankreich, das von der Bretagne bis gegen Belgard, von der Eider bis zum Tiber reichte. Später war es wieder ein Teil Italiens, um mit diesem unter Kaiser Otto an Deutschland zu fallen. Und auch in neueren Zeiten hat es seinen Herrn mehrfach gewechselt. 1803 kam es zu Tyrol; 1805 ward es Bayern einverleibt; 1809 erbielten es die Italiener, und nun ist es seit rund hundert Jahren österreichisch und wird es hoffentlich noch länger bleiben.—Die stark befestigte Hauptstadt Silbthrols ist ferner seit langem der Sitz eines Fürstbischöfs, und Trent hat auch anderweit eine kirchliche Bedeutung. Hat doch hier achtzehn Jahre lang die Trentiner Kirchenversammlung getagt, die für die Entwicklung der Kirche so wichtig war.

Sensationswut.

New Yorker Zeitungen suchen von Bernstorff's Worten zu verdächtigen.

Die anglophile Ligenpresse der Allierten in New York scheut vor keinem Mittel die öffentliche Meinung gegen Deutschland aufzuheben. Vor kurzem brachten die im Dienste Englands stehenden Blätter die sensationelle Behauptung, daß Dr. Meyer-

Gerhard, der vom deutschen Botschafter in Washington als Sonderbote nach Deutschland geschickt wurde, um dem Kaiser über die Stimmung in Amerika Auskunft zu geben, gar nicht Agent der deutschen Regierung, sondern daß Amerika gekommen sei, um Munition zu kaufen.

Aus der Schule.

Professor: „Beweisen Sie mir, daß diese Dreiecke kongruent sind.“ Schüler: „Aber, Herr Professor, mühevoller sind die Dreiecke kongruent, dann ist das Beweisen nicht nötig, oder sie sind es nicht, und dann ist doch alles Beweisen überflüssig!“



Dr. Meyer-Gerhard.

Gerhard, der vom deutschen Botschafter in Washington als Sonderbote nach Deutschland geschickt wurde, um dem Kaiser über die Stimmung in Amerika Auskunft zu geben, gar nicht Agent der deutschen Regierung, sondern daß Amerika gekommen sei, um Munition zu kaufen.

Aus der Schule.

Professor: „Beweisen Sie mir, daß diese Dreiecke kongruent sind.“ Schüler: „Aber, Herr Professor, mühevoller sind die Dreiecke kongruent, dann ist das Beweisen nicht nötig, oder sie sind es nicht, und dann ist doch alles Beweisen überflüssig!“

Die Uhr auf unserem Gebäude zeigt die Zeit zum Sparen.

Merchants und Mechanics Bank,

419 Spruce Straße. Kapital \$250,000.00, Uberschuß \$700,000.00.

Schwester empfehlen neues Abführmittel

Gesundheit hat ein genaues Verhältnis mit dem Zustande der Gekörte. Deshalb leben sich Leute, die in ihrer eigenen und Anderer Gesundheit interessiert sind, nach einem Abführmittel um, das allen nötigen Bedürfnissen entspricht. Erfahren, es sollte mild und doch wirksam sein.

Zweitens, es sollte leicht zu nehmen sein. Drittens, es sollte keine Schmerzen machen oder zu stark abführen. Viertens, es sollte keinen schädlichen Einfluß auf andere Organe des Körpers haben.

Dr. Miles' Laxative Tablets entsprechen allen diesen Erfordernissen. Sie werden von Allen, die sie gebrauchen, allgemein empfohlen.

Die Schwedinnen der christlichen Liebe, 351 Charles St., Luzerne, Pa., die vielen Krankenfällen abwarren, schreiben davon wie folgt:

„Wer einiger Zeit länger mit Dr. Miles' Laxative Tablets zu gebrauchen und sich sehr wohl fühlen möchte, und wir sind dankbar, daß wir mit diesem bekannt wurden. Wir hatten guten Erfolg mit denselben in jedem Falle, und die Schwedinnen sind sehr gut zufrieden damit.“

„Kinder, welche sie veruchen, bitten ihre Mutter, sie zu kaufen.“

25 Dosen für 25 Cents. Ihr Geld gerückter wenn nicht zufriedenstellend. MILES MEDICAL CO., Elkhart, Indiana.

Sicherheit — zu allererst. Scranton Savings und Time Bank,

Scranton, Pa. Geo. B. Vermy, Präsident, C. S. Lyman, Vice Präsident, William Cowley, Kassier, James Blair, Gehilfe Kassier, Frederic W. Bliss, Gen. Kassier.

Die größte Staatsbank in Pennsylvania. Ihr Konti, groß oder klein, ist erwünscht.

Lackawanna Automobil Co.,

314 Adams Avenue. Agenten für

Packard, Chalmers und Saxon Automobile.

Office Stunden: Von 9 Uhr bis 6 Uhr. Abends durch Verabredung.

Dr. L. C. Newman, Zahnarzt,

220 Miller Gebäude, 420 Spruce Straße.

Spezialist in: Schmerzloser Ausziehen, Krone und Brücken Arbeit.

Silberstone, Leitender Optiker,

Seit 1885 etabliert. Wir sind umgeben nach 623 Lackawanna Avenue, mit einer vollen Linie von optischen Waren und den allerneuesten Instrumenten zur Prüfung der Augen. Unser Motto war immer: „Schnelle Befreiung und keine Profit.“ Wir sind immer bereit, Ihnen etwas Geld zu ersparen. Eine große Auswahl von feinsten Augen an Hand. Berechtig ist den Platz:

623 Lackawanna Avenue, gegenüber der D., E. & W. Bahnhafion.

P. S. Durkin, Schöpfer des „Hof-Bräu“

318-20 Spruce Straße, neben dem Hotel Jersey.

Dieses Bier ist frisch an Hof-Bräu's Kellere und Cigarren. Kaufmann's Mittags Lunch von 11.30 bis 2 Uhr. Familienzimmer im zweiten Stock.

Wer auch (lieb, Weiß, Wein und Cessung, Berühmte Bier Hof-Bräu sein Zubereitung.

Vittor Koch, SCRANTON HOUSE,

Gegenüber der D., E. & W. Bahnhafion, Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.